



Leitprojekt Highlands zusammen

Das Leitprojekt „Highlands zusammen“ besteht aus folgenden Teilprojekten und Themenbereichen:

Teilprojekt/Themenbereich: **Gemeinschaft**

Beschreibung

Soziale Angebote sollen die Dorfgemeinschaft stärken und einen besseren Zugang zur Versorgung schaffen. Die Etablierung einer **Nachbarschaftshilfe** und eines **Kontaktcafés**, letzteres an wechselnden Standorten, sind hierzu geeignet. Auch eine Bereicherung des gastronomischen Angebots kann hierbei einen sozialen Nutzen entfalten und insbesondere die Versorgung von Senior*innen verbessern.

Eine weitere wichtige Möglichkeit zum Zusammenkommen und um das Zusammenwachsen der beiden Ortsteile zu fördern, ist die Errichtung eines **Dorfgemeinschaftshauses** zur Bündelung der sozialen Angebote. Standortvorschläge für ein Dorfgemeinschaftshaus liegen im Bereich der Tennisplätze und am Kreisverkehr.

Konkretisierungsbedarf/ Hürden

1. Gibt es einen nachweisbaren Bedarf für den Neubau eines Gemeinschaftshauses?
2. Gibt es Alternativen zum Neubau?
3. Welcher Standort ist geeignet?
4. Eigentumsverhältnisse?
5. baurechtliche Rahmenbedingungen?
6. Wie und von wem würde die Begegnungsstätte (Kontaktcafe o.ä.) betrieben werden?
7. Wie wird die Begegnungsstätte langfristig finanziert?
8. Welche Form der Nachbarschaftshilfe wird gebraucht?
9. Wie kann Nachbarschaftshilfe organisiert werden?

Weitere Schritte

1. Alternativen-/Bedarfsprüfung
2. Workshop mit Verwaltung, um zentrale Fragen zu klären
3. Kosten-/Betriebskonzept aufstellen
4. Genehmigungsplanung
5. Welche Fördermöglichkeiten gibt es für die jeweiligen Teilprojekte?
6. Welches Teilprojekt ist für das Stadtdörferprogramm geeignet?

Teilprojekt/Themenbereich: **Netzwerk**

Beschreibung

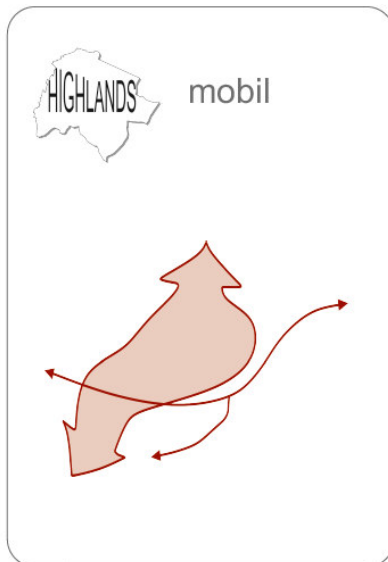
Zur Stabilisierung des Ortskerns und der verbliebenen Dienstleister, Geschäfte und Gastronomen soll ein Netzwerk aufgebaut werden. Gemeinsames Crossmarketing in Form von Veranstaltungen und Werbematerialien trägt dazu bei, dass die Betreiber*innen sich untereinander besser kennenlernen und gegenseitig unterstützen.

Konkretisierungsbedarf/Hürden

1. Können die Geschäftsbetreiber*innen aktiviert werden?

Weitere Schritte

1. Aktivierung der Betreiber*innen
2. Ideenentwicklung für gemeinsame Aktionen
3. Kostenvolumen?
4. Welche Fördermöglichkeiten gibt es hierfür?
5. Ist das Teilprojekt für das Stadtdörferprogramm geeignet?



Leitprojekt Highlands mobil

Das Leitprojekt „Highlands mobil“ besteht aus folgenden Teilprojekten und Themenbereichen:

Teilprojekt/Themenbereich: Fuß & Rad

Beschreibung

Der Ausbau und die Attraktivierung der Fuß- und Radwege in und um Arenberg-Immendorf soll das Zusammenwachsen der Ortsteile und den nicht motorisierten Verkehr fördern, aber auch die Stadtteile auf der Höhe verbinden und diese mit dem Koblenzer Moseltal. Hier bieten sich insbesondere **der Weg am Eselsbach** nach Arzheim und **die Kniebreche** nach Ehrenbreitstein an. **Die Öffnung der zentral gelegenen Pfarrer-Kraus-Anlage** zu den Stadtteilen hin ist eine weitere Möglichkeit, Siedlung und Natur zu verbinden. Zudem rückt dies die naturnahe Parkanlage als Naherholungsgebiet in das Bewusstsein der Einwohner*innen und von Besucher*innen.

Konkretisierungsbedarf/Hürden

1. Welche Wege müssen neu entstehen, welche instandgesetzt, aufgewertet werden?
2. Welche Wegebeziehung ist zu priorisieren? Im Ort um den Ort?

Weitere Schritte

1. Prüfung/Bestandsaufnahme der Wegebeziehungen
2. Priorisierung
3. Wegeplanung
4. Kostenschätzung
5. Welche Fördermöglichkeiten gibt es für die jeweiligen Teilprojekte?
6. Welches Teilprojekt ist für das Staddörferprogramm geeignet?

Teilprojekt/Themenbereich: Auto & Bus

Beschreibung

Um die Nutzung des ÖPNV zu fördern und die Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen zu verbessern, sollen die Taktung erhöht und Verbindungen optimiert werden. Durch die **Einrichtung von P&R-Plätzen** und **den Ausbau des Reuschweges** als zweite Verbindung zwischen den Ortsteilen, soll die Verkehrssituation entspannt werden. Auch soll den Einwohner*innen zugunsten der Parkhygiene ermöglicht werden, auf den eigenen Grundstücken Parkraum einzurichten. Durch die Fokussierung einer nachhaltigen Mobilität wird ein Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz geleistet. Insgesamt werden hierbei attraktive Wegeverbindung geschaffen und der Radverkehr ebenso wie der öffentlichen Personennahverkehr gefördert. Dadurch kann auch die Parkplatzsituation entspannt werden.

Konkretisierungsbedarf/Hürden

1. Wo kann ein P&R Platz eingerichtet werden?
2. Bestandsaufnahme Reuschweg
3. Verkehrsrechtliche Rahmenbedingungen
4. baurechtliche Rahmenbedingungen Gestaltungsideen entwickeln
5. Welche Maßnahmen sind zum Ausbau des Reuschwegs notwendig?
6. Baurechtliche Rahmenbedingungen hinsichtlich STP auf den Wohngrundstücken?

Weitere Schritte

1. Abstimmung mit dem ÖPNV Anbieter
2. Welche Fördermöglichkeiten gibt es für die jeweiligen Teilprojekte?
3. Welches Teilprojekt ist für das Staddörferprogramm geeignet?



Leitprojekt Highlands grün

Das Leitprojekt „Highlands grün“ besteht aus folgenden Teilprojekten und Themenbereichen:

Teilprojekt/Themenbereich: [Highlands Wanderweg](#)

Beschreibung

Es soll ein Wanderweg ausgewiesen werden, der Tourismuspoteziale wie z.B. die Denkmalzone „Wallfahrtsanlage Arenberg“ miteinschließt und mit dem Naturraum verbindet. Wanderkarten sollen nicht nur analog, sondern auch zeitgemäß digital ausgeführt werden.

Konkretisierungsbedarfe/Hürden

1. Wo soll der weg genau verlaufen?
2. Können bestehende Wege verbunden werden?

Weitere Schritte

1. Projektgruppe Gründen
2. Verlauf kartieren
3. Umsetzungsvoraussetzungen prüfen
4. Welche Fördermöglichkeiten gibt es für die jeweiligen Teilprojekte?
5. Welches Teilprojekt ist für das Staddörferprogramm geeignet?

Teilprojekt/Themenbereich: Naturschutz

Beschreibung

Die Lage im Naturraum soll gezielter als Grundlage für die Dorfidentität genutzt werden. Hierzu sollen naturnahe Angebote, wie z.B. ein **Waldkindergarten** etabliert werden, welche die Umweltbildung fördern und das intensive Erleben von Natur und Landschaft möglich machen. Weitere Schwerpunkte sollen die **Vermeidung von Müll und die Wiederaufforstung** geeigneter Flächen sein.

Konkretisierungsbedarf/Hürden

1. Soll eine neue Kita entstehen oder die bestehende Kita einen umweltbezogenen Schwerpunkt erhalten?
2. Welche Aktivitäten kann die Kita anbieten?
3. Welche weiteren Maßnahmen bieten sich unter dem Fokus Naturschutz an?

Weitere Schritte

1. Abstimmung mit bestehender Kita
2. Städtische Kita Planung abstimmen
3. Wofür werden Mittel benötigt / Kostenvolumen?
4. Welche Fördermöglichkeiten gibt es für die jeweiligen Teilprojekte?
5. Welches Teilprojekt ist für das Staddörferprogramm geeignet?

Teilprojekt/Themenbereich: Einkaufen

Beschreibung

Durch die Einrichtung und Etablierung eines Dorfladens oder eines Wochenmarkts soll zum einen die Versorgung als Potenzial zum Dorfzusammenhalt genutzt, zum anderen sollen lokale und regionale Produzenten gefördert werden. Die ressourcenschonende, nachhaltige Versorgung durch Produkte ohne lange Transportwege soll auch zum Klimaschutz beitragen.

Konkretisierungsbedarfe/Hürden

1. Gibt es ausreichend Potenzial für einen Dorfladen?
2. Welche lokalen Erzeuger haben Interesse an einem Wochenmarkt?
3. Welche rechtlichen Hürden gibt es?

Weitere Schritte

1. Gründung Projektgruppe mit Einbindung von Verwaltung
2. Beratungsangebot von M.Punkt RLP bzgl. Dorfladen wahrnehmen
3. Interessensbekundung von lokalen Erzeugern einholen bzgl. Wochenmarkt
4. Entsprechende Flächen prüfen
5. Welche Fördermöglichkeiten gibt es für die jeweiligen Teilprojekte?
6. Welches Teilprojekt ist für das Stadtdörferprogramm geeignet?



Leitprojekt Stadtteilübergreifende Mehrzweckhalle

Das Leitprojekt „stadtteilübergreifende Mehrzweckhalle“ besteht aus folgenden Teilprojekten und Themenbereichen.

Teilprojekt/Themenbereich: Findungsprozess

Beschreibung

Nach den Eingemeindungen in den 70er Jahren konnten in den Stadtteilen bislang keine Gemeinschaftsräume zur Vereinsförderung realisiert werden. Der Wunsch einer Mehrzweckhalle wurde in einigen Stadtteilen auf der rechten Rheinseite geäußert.

Das langfristige Ziel einer neu zu bauenden Mehrzweckhalle sollte aufgrund der Komplexität, des Bedarfs und der hohen Kosten stadtteilübergreifend angegangen werden. Arenberg-Immendorf wird hierbei die Initiative ergreifen und die ersten Schritte angehen.

Konkretisierungsbedarf/Hürden

1. Gibt es einen ausreichend großen nachweislichen Bedarf?
2. Wollen die umliegenden Stadtteile und Vereine sich an dem Projekt beteiligen?

Weitere Schritte

1. Abstimmungsrunde (Projektgruppe) aller Stadtteile auf der Höhe
2. Gründung Arbeitsgruppe Verwaltung
3. Welche Fördermöglichkeiten gibt es für das Teilprojekt / Eignung für Staddörferprogramm?

Teilprojekt/Themenbereich: Umsetzung

Beschreibung

Nach der politischen Entscheidungsfindung ist die Planung der Umsetzung anzugehen. Eine räumliche Verknüpfung mit dem zu entwickelnden Dorfgemeinschaftshaus Arenberg-Immendorf sollte dabei in Betracht gezogen werden.

Konkretisierungsbedarf/Hürden

1. Welche Standorte kommen infrage?
2. FNP-Änderung / BP notwendig?
3. Baurechtliche Rahmenbedingungen?
4. Wie sieht die Gesamtfinanzierung aus und wie wird der Unterhalt finanziert / Betriebskonzept?

Weitere Schritte

1. Standortprüfung und Abstimmung mit Arbeitsgruppe Verwaltung
2. Planungsprozess
3. Baumaßnahmen

Abschließende Erarbeitung

Die Basis für die Lenkungsgruppe im Februar und die Beschlussfassungen Anfang 2021 in den Ortsbeiräten, HUFA und Stadtrat

1. Welche Priorisierung wird für die Leitprojekte vorgeschlagen?
2. Welche Priorisierung der Teilprojekte wird vorgeschlagen?
3. Welche Teilprojekte sollen im Rahmen des Staddörferprozesses umgesetzt werden?